

Mitgliederaufnahmen des SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 6: **Verwaltungsbauten**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Realisierung zu schaffen. Vorzusehen waren einfache, gute und preiswerte Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern, in zweckmäßigem Verhältnis gemischt. Die Bemessung der einzelnen Räume in den Wohnungen sollten mindestens den kantonalen Anforderungen für den sozialen Wohnungsbau entsprechen. Der Mietpreis für die Dreizimmerwohnungen mit Zentralheizung und Bad soll zum Beispiel ungefähr Fr. 150.– im Monat betragen.

Das Preisgericht prüfte die Projekte vor allem nach den Gesichtspunkten Städtebau, architektonische Gestaltung, Grundrisse und nach den wirtschaftlichen Verhältnissen. Auf Grund dieser kritischen Würdigung wurde der erste Preis durch einstimmigen Beschluß dem Projekt von Walter Niehus, Arch. BSA|SIA in Zürich, zugesprochen. Der Bericht des Preisgerichtes charakterisiert es wie folgt:

«Das Projekt Niehus zeichnet sich aus durch eine großräumige und städtebaulich gut differenzierte Erschließung des Geländes. Sämtliche Wohnungen erhalten eine gut besonnte und sichtfreie Lage in einer großen parkartigen Grünfläche. Alle haben genügend Distanz zum Uferweg längs der Glatt. Eine geschickt geplante unterirdische Garage für 80 Autos und 100 Roller löst die Parkierungsfrage und vermeidet jeden Motorenlärm in der Siedlung. Die Zufahrtsstraßen sind gut disponiert. Die Grundrisse sind gut und klar durchgebildet, und das architektonische Bild ist überzeugend. Als Nachteil wäre höchstens zu erwähnen, daß der Zugang zu Schlafzimmer und Bad bei einzelnen Grundrissen durch das Wohnzimmer erfolgt. In wirtschaftlicher Hinsicht ist das Projekt günstig. Es ermöglicht die Erstellung von 248 Wohnungen und 18 Einzelzimmern, alle in rationeller Größe und günstig zu möblieren.»

Der Ideenwettbewerb hat zweifellos die Grundlage für eine zweckmäßige Überbauung dieses landschaftlich schön gelegenen Baugebietes geschaffen. Es ist erfreulich, festzustellen, mit welcher Sorgfalt eine private Immobilienfirma an die Planung ihrer Bauten herangeht. Es zeigt sich hier erneut, daß wirtschaftliche Gesichtspunkte und die selbstverständliche Forderung nach einem ausreichenden Ertrag durchaus nicht im Widerspruch zu einer gutdurchdachten städtebaulichen Gestaltung steht. Sehr erfreulich ist hier auch die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Gemeinde, die leider nicht überall festgestellt werden kann. Auch hier wird der gelungene Überbauungsplan zeigen, daß es miteinander besser geht als gegeneinander und daß private Initiative, verbunden mit einer anständigen Baugesinnung und Verantwortungsgefühl für die bauliche Gestaltung unserer Ortschaften, zu den besten Ergebnissen führen.

Verbände

Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat folgende neue Aktivmitglieder aufgenommen:

René Burri, Photograph, Zürich
 Manuel Gasser, Redaktor der «Weltwoche», Zürich
 René Groebli, Photograph, Zürich
 Fred Ruf, Innenarchitekt, Zürich
 Verena Steiner, Gartenarchitektin, Zürich
 Kurt Wiesendanger, Keramiker, Oberentfelden AG

Ferner ist dem SWB als Förderer beigetreten:
 Rudolf Bosshardt, Beleuchtungskörper, Winterthur.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Ideenwettbewerb für die Überbauung des Gebietes Bruggwiesen-Ifang in Glattbrugg-Opfikon

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 3000): Walter Niehus, Arch. BSA|SIA, Zürich;
2. Preis (Fr. 2000): Werner Stücheli, Arch. BSA|SIA, Zürich;
3. Preis (Fr. 1600): Oskar Bitterli, Arch. SIA, Zürich;
4. Preis (Fr. 1400): Eduard Lendi, Architekt, Zürich.

Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 2000. Das Preisgericht bezeichnet das erstprämierte Projekt als gute Grundlage zur Weiterbearbeitung und Aufstellung eines neuen Quartierplanes mit Teilbauordnung. Preisgericht: J. Biller, Direktor der Merkur Immobilien AG, Zürich (Vorsitzender); Adolf Kellermüller, Arch. BSA|SIA, Winterthur; Robert Landolt, Arch. BSA|SIA, Zürich; Gemeindepräsident Hermann Müller, Glattbrugg; Ernst Schindler, Arch. BSA|SIA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. P. Hürlimann, Vizedirektor, Zürich; H. A. Schneider, Architekt, Glattbrugg; Hans Vollenweider, Tiefbautechniker, Opfikon.

Schulhaus in Goldach, St. Gallen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 7 eingeladenen Teilnehmern traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 1800): Felix Baerlocher, Arch. SIA, in Firma Baerlocher & Unger, St. Gallen;
2. Preis (Fr. 1200): Rolf Bächtold, Goldach;
3. Preis (Fr. 750): Arthur Baumgartner, Architekt, Goldach.

Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 750. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Karl Fülischer, Arch. SIA, Amriswil; Adolf Kellermüller, Arch. BSA|SIA, Winterthur.

Volksstrandbad auf dem linken Seeufer in Luzern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 5000): Gilbert Ackermann, Architekt, Riehen bei Basel
2. Preis (Fr. 4000): Hans Eggstein und Riccardo Notari Luzern;
3. Preis (Fr. 3000): Erwin Bürgi, Arch. BSA|SIA Zürich;
4. Preis (Fr. 2500): Walter Spettig, Architekt, Luzern, Mitarbeiter: Karl Meyer, Luzern;
5. Preis (Fr. 2000): Fritz R. Furrer, Architekt, Luzern, und Max Schwarz Luzern. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 2000: Bernhard Weckmann, Luzern; zu Fr. 1500: Walter Schmidli, Arch. SIA Luzern.

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat Louis Schwegler, Baudirektor, Arch. SIA (Vorsitzender); Stadtrat Dr. Kaspar Meier, Polizeidirektor; Josef Schütz, Arch. BSA|SIA, Zürich; Stadtbaumeister Max Türler, Arch. BSA|SIA; Fritz Zwicky, Arch. SIA; Ersatzmänner: Nicola Abris, Arch. SIA, Stadtbaumeister-Stellvertreter; Stadtrat Paul Fröhlich, Vormundschaftsdirektor; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA|SIA, Basel.